

Trauerbegleitung von Kindern im Kindergartenalter.

Möglichkeiten und Grenzen der Institution Kindergarten.

Bachelorarbeit

Zur Erlangung des akademischen Grades

Bachelor of Arts in Social Sciences

der Fachhochschule FH Campus Wien

Bachelorstudiengang: Sozialmanagement in der Elementarpädagogik

Vorgelegt von:

Manuela Trinkl

Personenkennzeichen

1410757028

Erstbegutachter/in:

Mag.^aDr.ⁱⁿ Katharina Fleissner-Rösler

Eingereicht am:

21. 06. 2016

Kurzfassung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Trauerbegleitung von Kindern und deren Familien, wobei der Fokus auf dem Verlust eines Elternteils liegt. Im Zentrum stehen die Möglichkeiten und Grenzen der Institution Kindergarten. Ausgehend von einer Fallbeschreibung wird folgender Forschungsfrage nachgegangen: *„Wie kann der Kindergarten Kinder und deren Familien im Trauerprozess begleiten und unterstützen?“* Es wird herausgearbeitet, welche Konsequenzen sich für den pädagogischen Alltag ergeben. Aufgrund der Tabuisierung des Themas Sterben, Tod und Trauer stoßen häufig auch PädagogInnen, wenn sie mit dieser Thematik konfrontiert werden, an ihre Grenzen. Der Kindergarten hat die Aufgabe, auf die Verhaltensweisen des trauernden Kindes einzugehen bzw. diese mit dem Kind auszuhalten. Der Kindergarten ist überdies ein trauerfreier Ort, der dem Kind Halt, Sicherheit, Normalität, Orientierung und Stabilität bieten kann. PädagogInnen sind keine professionellen TrauerbegleiterInnen oder TherapeutInnen. Sie sollten ihre pädagogischen Grenzen kennen und im Anlassfall professionelle Hilfe zu Rate ziehen. Bei Auffälligkeiten im Trauerprozess sollten Kinder und deren Familien gegebenenfalls mit Fachkräften vernetzt werden.

Abstract

This paper deals with the grief counseling for children and their families, where the focus is on the loss of a parent. It focuses on the possibilities of the institution kindergarten. Starting from a case description the following questions will be investigated: *„How can the kindergarten support children and their families in their grieving process?“* It is worked out here, what the implications for the existing practice are. Due to the taboo nature of the topic dying, death and grief also educators often meet to their limits when they are confronted with this theme. The kindergarten has the task to respond to the behaviors of grieving children and endure it with the child. The kindergarten is a zone without grieving. It should be a place that offers maintenance, security, normality, orientation and stability to the child. Educators are not professional grief counselors or therapists. They should know their pedagogical limits and should get professional help in the present case. In the case of irregularities in the grieving process, educators should connect children and their families with professionals.